



Zum Nikolausempfang prägte Landesinnungsmeister Erich Schulz den Satz: „Machen ist wie Wollen – nur krasser!“

Zum Nikolausempfang wurden reichlich Leviten gelesen

Der Nikolausempfang 2023 des Fachverbands SHK Bayern markierte den Aufbruch ins Messejahr 2024. Mit Spannung erwartet wurde der Auftritt des Hauptredners Hubert Aiwanger, seines Zeichens stellvertretender Ministerpräsident im Freistaat.

Zum Nikolausempfang 2023 des Fachverbandes Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Bayern kamen ca. 200 Gäste schwerpunktmäßig aus Bayern sowie dem übrigen Bundesgebiet zusammen. Trotz erschwelter Verkehrsverhältnisse, die durch lang anhaltende Schneefälle und Einschränkungen im Bahn- sowie ÖPN-Verkehr bedingt waren, ließen es sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht nehmen, den Reden von Landesinnungsmeister Erich Schulz sowie dem bayerischen Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger aufmerksam zu folgen.

Schulz kritisierte vor allem die politischen Akteure auf Bundes- und Europaebene, die nach seinen Worten nichts unversucht ließen, den bayeri-

schen SHK-/OL-Innungsfachbetrieben das Leben schwer zu machen. Als Beispiel führte er die überbordende Bürokratie, das Lieferkettengesetz, die Bestimmungen zur überstürzten Einführung der sogenannten E-Rechnung, die weiteren Erhöhungen der Lohnzusatzkosten und ganz besonders die grenzenlose Verunsicherung der Bevölkerung durch das neue Heizungsgesetz an. Auch die vom Bundesfinanzminister verhängte Haushaltssperre im ausgehenden Jahr 2023 und das Rätselraten über die Fortführung der BEG-Förderung im Jahr 2024 kritisierte der Verbandsvorsitzende scharf. Er dankte dem anwesenden stellvertretenden bayerischen Ministerpräsidenten, Hubert Aiwanger, für seine fortwährende Unterstützung der Anliegen



Bild: FV SHK Bayern



Bild: FV SHK Bayern

Staatsminister Aiwanger: „Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit mit dem Fachverband SHK Bayern. Wenn in der Bundesregierung solche Praktiker säßen, würde der Laden in Berlin besser laufen.“

Gruppenbild mit Staatsminister: Hubert Aiwanger (2.v.l.), Landesinnungsmeister Erich Schulz (Mitte), Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Schwarz (2.v.r.) und der stellvertretende Landesinnungsmeister Arnold Pöpl.

des Fachverbandes SHK Bayern auf Landes- und auch auf Bundesebene.

Ausdrücklich lobte er die Informationen, welche der Fachverband SHK Bayern während der Entstehung des neuen Gebäudeenergiegesetzes und der damit in Zusammenhang stehenden Gesetze fortwährend und zeitnah an die Mitgliedschaft des Fachverbandes geliefert hätte. Hier sei man in der absoluten Spitze der handwerklichen Fachverbände in ganz Deutschland. Er forderte seine Innungskollegen auf, an den vielen unentgeltlichen Fortbildungsveranstaltungen zu diesen Gesetzen teilzunehmen und auch die überragende Möglichkeit wahrzunehmen, sich anlässlich der bevorstehenden IFH/Intherm vom 23. bis 26. April 2024 zu dieser Thematik zu informieren.

Er warb dafür, dass alle Kolleginnen und Kollegen mitsamt ihren Mitarbeitern und Lehrlingen die IFH besuchen sollten. Er könne die Zurückhaltung einiger Sanitärhersteller, die Produkte „vor der Wand“ produzieren, weder verstehen noch gutheißen, sich dem Kundenkontakt auf der wichtigsten Leistungsschau des SHK-Handwerks im nächsten Jahr, der IFH/Intherm, zu entziehen. Er betonte, dass gerade Badkunden in der Regel produktneutrale Anfragen an das Fachhandwerk stellten, welches dann entsprechende Empfehlungen abgeben würde. Diese seriöse Beratung können Handwerker aber nur erbringen, so Schulz, wenn sie die Produkte selber vorab gesehen und wortwörtlich in die Hand genommen hätten. Hierfür eigne sich die Messe am besten. Er forderte die Sanitärhersteller auf, antizyklisch zu handeln und sich nicht auf dem wirtschaftlichen Erfolg der letzten drei Jahre auszuruhen, sondern den Dialog mit dem installierenden Handwerk auch jetzt in den Zeiten nach der Pandemie weiter zu befeuern.

Angesichts der guten Lehrlingszahlen, die sich auch zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres zum 1. September 2023 wiederum bestätigt hätten, dankte er seinen Berufskollegen für deren starke Ausbildungsleistung. Der Fachverband wird nach seinen Worten auch in der Zukunft alles tun, die bundesweite Kampagne „Zeit zu starten“ in Bayern mit besonderen Aktionen umzusetzen. Hier würden neben einer Vielzahl von Besuchen in bayerischen Mittel- und Realschulen auch die digitalen Kanäle, wie z. B. Spotify, TikTok oder Snapchat genutzt und weiter ausgebaut. Er rief die Anwesenden im Saal dazu auf, weiter tatkräftig ihre Ziele zu verfolgen, und schloss mit den Worten: „Machen ist wie Wollen – nur krasser!“

In seiner Festrede dankte Staatsminister Hubert Aiwanger dem Fachverband und den darin aktiven ehren- und hauptamtlichen Personen für ihr Engagement hinsichtlich der praktikablen Ausgestaltung und Umsetzung des neuen Gebäudeenergiegesetzes (GEG). Wörtlich sagte er: „Gäbe es in der Bundesregierung mehr Spengler/Praktiker, würde die Regierung in Berlin besser funktionieren.“ Er kritisierte, dass das Heizungsgesetz über ein halbes Jahr sämtliche Themen der Bundespolitik überlagert habe und zum Schluss zwar halbwegs praktikabel geworden, aber dennoch ein unzumutbarer Kompromiss für die Installateure sowie die Immobilienbesitzer in Deutschland und Bayern sei. Weiterhin betonte er, dass die Bayerische Staatsregierung ein verlässlicher Partner des Handwerks, insbesondere des SHK-Handwerks, sei. Gemeinsam habe man für die brennstoffneutrale Ausgestaltung des GEG gekämpft und achtbare Erfolge erzielt. Jeder Hausbesitzerin und jedem Hausbesitzer müsse es freigestellt sein, die beste Heizungsform zu wählen, nur so könne es gelingen, die CO₂-Emissionen auf ein erträgliches Maß zurückzudrängen.